

Großhabanz 11 Aug.
bei Frau Zöllner 1880

Damit ich Ihnen mich sehr zu-
gänglich und lieblich bedankt nicht
nimm Tag längerer schlüpfig gese,
Herrn Frau Freund, und laubte die
mir von der Havändungsmann
bedarfe besteht zu kappellen. Ich
sah die gese in fisanad stehet
Verrichtliche von Ihnen zu sagen,
als schriftliche dafür, das
das mündliche Kaufmann in
so weit feres noch firaub ge-
nügt werden müßte, aber
Ihre nach kbrnise gibt Ihnen
was firaublich so viel zu ordnen,
das firaublich firaublich lohnab-
gandungen nicht in die Tagaberd-
nung aufzunehmen werden
können. Mein Aufschalt in
fisanad wurde zuletzt durch
Ihre mehrtägigen Unruhe
meiner Mannes befließen.

er fühlt sich, ungeachtet seiner
äußerordentlichen Geisteskräfte, wol,
u. ist zufriedener mit seiner Kun-
st, wenn auch für manchen Augen den
Aufschwung des Erfolgs nicht so auffallend
ist wie vorzeitigem Jahre, aber er von
Falschungen kam. Da fällt er
freilich noch nicht die unaufför-
lich sorgenden Gedanken um die
Zukunft des Rufes zu begleiten,
die ihn wol, ferner von nicht allen,
mehr angegriffen haben, als nicht
nennenswerthe bei ihm Gegenwärtige.
Die Militärfragen werden nicht mehr
ohne den Natur nicht so durchgegriffen
zu werden bald, auch diese außer-
ordentliche Vorliebe für die Kunst
entsteht nicht der Überzeugung
davon, dass seine Fähigkeiten am
besten zu entwickeln u. sich auszu-
zweifeln, sondern einer gewissen
Bergnüglichkeit, die sich auch wol den



Zwang genau gefallen läßt, um
um nicht selbständig wählen zu
müssen. Dem Vater gewiß bei
ihm von Hollar u. Küsterollen,
während ich deutlich die Anlagen
des Hatters im Fokus erkennen
des Umstands auf sich wirken zu lassen.
Da diese Anlagen nicht mit einem
geringen nützlichen Befahren
veraltet sein kann, so ist es nicht
ganz leicht im Zusammenleben
das Nachgeben mit der notwendigen
Festigkeit zu vereinigen, letz-
tere überwiegt um so mehr als
pflicht zu erkennen u. zu bejahen.
Bei fortgesetzter Prüfung
und Mäßigung der Gaben des Fokals
bin ich doch zu der Meinung zurück-
gekehrt, daß er in der Ausbildung
seiner musikalischen u. hauptsächlich
Anlagen weit mehr sich dem Neben-
nach dem Ideal nähern kann, als in
der ^{Wirkung} flüchtigen Ausübung nicht forciert
dieses



als Kindtaut. Ja, man will das Militär
den Beforderungen der Kräfte für,
die Kräfte u. fast für Kopf u. Körper sein
sollen, nicht für! Aber seine un-
erhoffen Kräfte für ein flottes haben
müde als Kindtaut, man er die Kräfte-
für wirklich abfolnirt fette, wird er fast
ergriffen u. in folgenfamer am Lou-
flot mit dem magen, wie das Jahr
immer mehr den Kindtaut gefalt u. dem
mäßigen züficht seiner floten floten.

Wir fatten ihn dann auch in einem
dupfaleigen Gappfald überzogen
das die haben, malen er fast, ihn
schon als beim Militär zum Au-
abhängigkeit führen könnten, man
er ihrer Ausbildung flaps u. fast
widmet u. es war mir vüfand
am selben Nachmittag in einem
kleinen Klub - wo man den General
also auch das flapsen flapsen nicht
fast - ihn ganz bassig zu fast,
um floten der flapsen, malen
mir ihm züfrieben zu geben
Er fang nicht mehr eines seiner

hindern, begleitet sich aufschickend.
 Dazu, sondern hat uns unaufgefordert
 mit woldlungender Kinnis in reich-
 tigen Gefühl Kallen aus Donlar-
 los vor. Der Natur, soust kein
 Freund von dergleichen, sieht
 dies Mal still und frucht sich
 sogar an den zornstimmigen
 süßem hindern à capella, die ich
 dazwischen mit Nat. sang (von Goldstein).

Ein ausgiltiger Fußflüßlein
 zu Raude. Dazu konnten wir zu
 nicht drängen, mir sorgfältig im
 Lügen verfehligen soll und, wenn
 er ungerne Kräfte folgt und sich in
 der Abtönung befähigen, welche fesselt,
 an Kalle das Nichtwünschen, wenn es ^{unmöglich}
 in einem ^{Indizien} Raude mal nicht mit Unrecht
 Kämpfer fahre, für einen soldatischen
 Laispünger, bei welcher auch eines
 musikalische Befähigung in der Drey-
 Hände der Compagnie garus un-
 wundert wird. Fern von Haus.

Ungerne sah ich mich in. Fern von

als die geringe Erfüllung der
dies, gassen lob gewiss. Mein
Mann u. Nat. sind noch da - an
nimm der nächsten Tage gehen
sich, wenn das Wetter sich besser
zulässt, nach Friedricroda.

Auch in diesem Jahre war mir
viel auf das Zittern zugefallen.
Die Novembertage hatte ich immer
zu schreiben, da alles, was
mich lieb zu sprechen war u.
wissen wollte, mir nicht erging
u. so ich gelieben war.

Zu Hause von Michel-Angelo
was ich schon vor längerer Zeit
von der Frau die zum Gassen
bekommen, sah, bis ich dort bis
zum Schluss das erste Band
gekommene, der neben der
Fulminanz der Gassen
nie nicht kauft, so wie



nur nicht ab labendiges Gessichts-
tableau nuffalt u. so die hüfmannt
punkt fuffelt. In den letzten Tagen
erfand ich hüfmannt von einem Dostigen
Dauer das hüfmannt hüfmannt, fokalisten
Nimmungsbildern aus dem Hüfmannt
uif einem alten hüfmannt, worin ein
hüfmannt hüfmannt u. in den hüfmannt
fragen der hüfmannt das hüfmannt-
hüfmannt, die ein hüfmannt des hüfmannt
wadelt, mit einem hüfmannt dafür
in hüfmannt hüfmannt. Dagegen der
hüfmannt, das den hüfmannt hüfmannt
den hüfmannt der hüfmannt-
hüfmannt hüfmannt war, hüfmannt hüfmannt
hüfmannt hüfmannt, hüfmannt hüfmannt
hüfmannt hüfmannt. Und ein den
hüfmannt hüfmannt hüfmannt hüfmannt
das hüfmannt hüfmannt hüfmannt
u. ein alte hüfmannt hüfmannt hüfmannt
von einem hüfmannt hüfmannt hüfmannt,
so hüfmannt hüfmannt hüfmannt in hüfmannt
hüfmannt hüfmannt hüfmannt. hüfmannt



Der vorstehende Aufsatz zeigt, dass der Grund-
gedanke mir doch alles Gute in uns
schuldig sind. Zu der wunderlichen
Terminologie der Philosophin Feyer-
schmidt möchte ich wol den Tadel setzen,
wenn ich nicht fürchte, dass eine
pessimistische Hallausfärbung mir
doch in diesem Falle einen wohlverdienten
Schuldigen für die Mänsel zu der
Hafen, wäre.

13 Aug

Esper Freund, ich lag gestern
wieder an Kopfweh zu u. kochte
das selb nicht fort. Und wenn
ich betrachte, was ich geschrieben habe,
so denke ich, was kann ich ihm sein,
das zu lesen, was mir jetzt so ganz
den Kopf erfüllt! - und möchte es
lieber nicht abdrucken. Aber - in
einer so langen Gesprächs-
zeit weiß man es freilich - um die
Kulturhaltung mir wieder zu er-
öffnen u. den Gedanken zum Ausdruck
zu bringen. Galt es mir nicht
nicht vorzunehmen, öfter wieder
zu schreiben? - bis zum nächsten Jahr?

erachtet gar nicht mehr dass
 unsere Ausläufer eröffnen
 wird. - Worauf kann auch nicht
 Mutter lieber sprechen als von
 ihren Kindern! - Gottlob! Ich
 ist ja Herr Heilmann nicht nur
 für, pathologisch in meinem
 Umkreis in Anspruch zu nehmen.
 Du hast auch ihren Briefsteller
 ein Gesammtes selbst vor der Familie
 macht, so dass ich nun in diesem
 völlige Mühe ihre Gedanken
 über Mädchenanziehung, die
 ein, lieblicher Freund, nicht so
 notwendig aus hoffentlich befrucht
 haben, zu lesen. Mit freudiger
 Überraschung sah ich in ihrem
 Geist in Klaren, lebendiger Dar-
 stellung zu einem umfassenden
 Ganzen wahrlich gefunden, das
 mir in einzelnen Gesprächen als
 ihre Ansicht vom weiblichen Ge-
 schlecht schon bekannt war. Und
 es sind bei ihr nicht bloß Ansichten,
 sondern ein Leben dabei.

zu unvorsichtigeren Kräfte hat
sie sich zum Trägheit der Freude ge-
macht, welche jetzt so vielfach in
Hervorhebung der weiblichen Lage
genügend sind. Mit reizbarer Ge-
spindeltheit fühlt sie sich, wie man
in der Jugend pflegt, solidareffektiv
ihren Persönlichkeit dem ganzen Ge-
sellschaft verbunden zum Kampf gegen
Alles herübergefordert, was dem
selben, seiner Entwicklung schimmert,
seiner Form kränkt, seiner Kraft
beeinträchtigt, untergründet. Sie
haben ihr inneren Beruf über ihren
Arbeit ausgeprochen, ihr aber nicht
verfallen, daß jemanden jetztigen Form
ihrer Hervorhebung vorzuziehen
dieses für sich für sich selbst
günstig erweisen lassen wird.
Sie fühlt auch selbst, daß sie um
als Schriftstellerin in angeblich
Maße zu wirken der Befindlichkeit.
Herkunft interpersoneller Begriffs,
ü. eines klugen von dem Regel bedürftig,
am dem, was sie zu sagen sollte, Reiz zu



verleihen. Jedem persönlich ist fort
- in man's nicht was, noch was.

Ich bin schon damit zufrieden, sie
in einem beglückenden Sinn be-
langen zu lassen, was sie ja über
sich selbst auch immer klarer
u. ruhiger machen muß. Immer-
lich drängt sie der Wunsch auf,
daß diese vordlichen Bestrebungen
nicht leidenschaftlichen Gemüths-
schlingeln zu immer habaubare
werden müssen, die die große Liebe
der Frau und, wenn es einmal
nicht mehr da bin, die der liebevollen
Kocher, versetzt. Mögen doch ihr
Talent groß genug sein - ihr
Krad unter der Mangel nicht
verfallen! -

Sie gläubwünscht,
wenn es der Freund, wie sie auf
Sie und Ihre Anweisung u. Unter-
stützung Hoffnung hat. Ich müßte
Sie bartragen, hätte Sie ich freudig
zuversichtlich Erwartung noch besetzt,
aber auch ich ganz gleichgültig
Lässigkeit über den Part ließ das Douant,

Der ihr so bedürftig fahr, ward du können
gesehen. Das gute Herz hat noch zorn.
Fräuen u. glaubt noch, das mich fur-
gin Allen in der Welt durchzuführen
kann. Die sie diebmal Kraft befallen u.
magen die ab möglich mit im Takt
zu bejehen.

Gut ist d. 14^{ten} u. dies blätter sollen das
fort, manig managen dem, was sie nicht
lieft sagen, als managen dem, was sie pfen-
den mögen u. zügen mögen: fräuden
angriff, malab in allem, mit pfen-
sympathisirt - fräudenstand, die das
wären noch ferner können manigst.
Gott segne ferner auch fahrt und eben
allen ferner Mago! -

Das drei Tagen provent der Regen
unaufförlig, ich fahr mich selbst bedrückt
kann manig allen preis - u. jetzt, wo sie
fallen Nomand ist, was die fräuden
sich zu bejehen u. mit fräuden - dass sie
zugesen - diese Gegend bringt mich
den zügen Gehen noch der die, an dessen
Tien das fährte Hatten nuracht u. das
gute mit allen die man sich zugesen
hoffen können. Riffen die noch?

Sagen die ich, wo sollen mich antworten.
Aber bald! Koglich - u. manig zogen
Mortafind!

Zu allen fräuden fahrt

Prosa